

Ich halt es gut gemeint mit meinem Streben,  
Dacht doch, der Welt ein ganz besunder Wunderwerk  
zu geben.

Ward viel gerühmt darob zu meiner Zeit,  
Und meine Uhrlein kannte man im Lande weit und breit.  
Hat sie der weise Rat an manchen edlen Herrn verehret,  
Von dem besond're Gunst er für die Stadt begehret.

War ich der erstern einer, die solch Uhrlein schufen,  
Und ob sie heut auch manchmal schmähn und rufen:  
Ich hält das Ding nur andern nachgemacht,  
So laßt von mir euch sagen: Ich hatte sie zuerst voll-  
bracht,

Die Uhr, die selb ging über einen Tag,  
Ob sie am Halse hing, ob sie im Sacke lag.

In dieser unsrer deutschen Stadt ward sie geboren,  
Die ihr geheget und gepfleget, der ihr die Treu geschworen,  
Die euch stets neu vereint zu ernstem hohem Streben,  
Der eure ganze Kraft gehört, mich dünkt wohl euer  
ganzes Leben!

Seid stolz auf euer lägliche Werk, auf eure hohe Kunst,  
Laßt fern euch bleiben Zwielfracht, Neid, Mißgunst,  
Seid des neuen Deutschen Reichs ein Bild im Kleinen,  
Des deutschen Volkes, das heut Ehr und Mut vereinen  
Durch eines Helden große Kraft,  
Ein Wunderwerk ohngleichen ward geschafft,  
In dem die Räder all nach einem Willen gehn.  
Mög dieses herrlich Werk in Glanz und Hoheit stets  
bestehn! A. Gruber (Nürnberg).

## Die Reichstagung in Nürnberg

Zwei Jahre lang hatte der Zentralverband keine Reichstagung mehr einberufen, denn die letzte in Halle 1933 hatte mehr den Charakter einer Hauptausschuß-Sitzung. So wußte man nicht: wie groß wird der Besuch der Reichstagung sein, und wie wird sie sich gestalten? Die Leitung allerdings wußte, daß die Reichstagung ein Erfolg sein würde. Alle Vorbereitungen waren sorgfältig getroffen, und die Nürnberger Innung unter Führung ihres Obermeisters Herrmann und unter tatkräftiger Hilfe seiner Innungswarte, Mitglieder, Gesellen und Lehrlinge hatte Vorsorge getroffen, daß alles tadellos klappte. Besonderen Dank hat sich Gewerbeoberlehrer Gruber verdient, der die ganze Organisation und die Durchführung in die Hand genommen hatte, der den wunderbaren Henlein-Prolog verfaßt hat und der auch während der Tage überall war, wo es not tat, und der sich um alles kümmerte. Kein Wunder, daß alles so klappte. Schon der Empfang am Bahnhof war mustergültig aufgezo-gen. Besondere Freude haben hier die Lehrlinge den Ankommenden durch ihren frischen Eifer, ja durch ihre Begeisterung bereitet.

Schon am Freitag konnte man Kollegen durch das schöne Nürnberg wandern sehen. Die Bezirksmeister, die Obermeister und viele Kollegen kamen im Laufe des Tages in Nürnberg an. Die Obermeistertagung am Sonnabend und die feierliche Eröffnung der Reichstagung am Sonntag bot ein anderes Bild als in früheren Jahren. Viele neue Gesichter neben den wohlbekannten aus den früheren Jahren konnte man feststellen. Man kann wohl sagen, daß in diesem Jahre der größte Teil der Besucher neu war, aber man muß auch feststellen, daß die treuen alten Kollegen, die auf keiner Reichstagung fehlten, auch dieses Mal zur Stelle waren. Ganz Deutschland war vertreten; das Ausland durch Kollegen Cavallar (Triest) und Weißhäupl (Wien) in Begleitung des Sekretärs der österreichischen Uhrmacher. Eine besondere Freude für alle Kollegen war es, daß der Ehrenvorsitzende, Kollege Kochendörffer, wieder frisch und gesund erschienen war, ferner die Ehrenmitglieder Bätge, Linnarß, Herr-

mann und Quentin. Auch die bisherigen Vorstandsmitglieder waren natürlich da, und zwar die Kollegen Armbrüster, Carstensen, Bätge, Firl. Kollege Firl hatte ja als Vorsitzender des Fachausschusses die Besprechung der Nachwuchsfragen übernommen, und er wird auch weiterhin den Fach- und Prüfungsausschuß in der bewährten Weise leiten.

Auch viele Frauen unserer Kollegen waren nach Nürnberg gekommen. Die schöne Stadt lockte, und Himmelfahrt war ja nicht fern.

Eine besondere Bedeutung erhielt die Tagung noch dadurch, daß kurz vorher der Reichsverband des Deutschen Uhrengroßhandels einen Verbandstag in Nürnberg abhielt und viele Schwarzwälder, Pforzheimer und Schweizer Fabrikanten anwesend waren. Am Freitag wurde eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Uhrenwirtschaft abgehalten, in der in der Erledigung der Frage der Belieferung der Nichtfachgeschäfte ein großer Schritt vorwärts getan wurde.

Ein wichtiges Ergebnis der Reichstagung war die Feststellung, daß neben dem Zentralverband auch die beiden anderen Berufsgruppen der Uhrenwirtschaft ein Bekenntnis dahin ablegten, daß der Uhrenfachhandel der gegebene Verteiler der Uhr an den Verbraucher ist, und daß alle drei Gruppen zusammenarbeiten müßten, um den Uhrenfachhandel immer leistungsfähiger und stärker zu machen. Man konnte die Überzeugung nach Hause nehmen, daß diese Einstellung aus innerster Überzeugung kam, und demzufolge wird sie sich durch die Tat beweisen.

Über die Tagung selbst berichten wir ausführlich. Sie bedeutete wirtschaftlich und fachlich einen Höhe- und Wendepunkt.

Die festlichen Veranstaltungen trugen einen würdigen Charakter, und kein Teilhener der Reichstagung wird die Erinnerung an die so schön verlebten Stunden in der Stadt der Reichsparteitage vergessen. Mögen diese Zeilen allen ein Gruß sein und eine Erinnerung an wertvolle und auch froh verlebte Stunden!

## Bericht über die Reichstagung der deutschen Uhrmacher vom 25. bis 27. Mai 1935 im Industrie- und Kulturverein, Nürnberg

Tagung der Obermeister am Sonnabend, dem 25. Mai 1935

Die Obermeister fanden sich um 2 Uhr zu einer Arbeitstagung im Saal des Industrie- und Kulturvereins zusammen. Der neue Reichsinnungsmeister für das Uhrmacherhandwerk, Herr Hans Flügel (Leipzig), eröffnete

die Besprechung und begrüßte die Anwesenden. Er gab die Tagesordnung wie folgt bekannt: 1. Organisation; 2. Gemeinschaftsreklame; 3. Wirtschaftsfragen; 4. Die Gestaltung der Innungsversammlungen; 5. Nachwuchsfragen.